

Meber Zeitung



Abgabe: alle und Anzeigen: Annahme:
Kassier: Nr. 23 (Gde).
Redaktion und Geschäftsstelle:
Barbarisstraße 4 (Gde Hof).

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit der unentgeltlichen illustrierten Beilage „Sonntagsblatt“
Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2,80;
mit dem Beiblatt „Meber humoristische Blätter“ Mark 3,40. — Fürs Ausland Mark 10,50 bzw. 11,10.

Anzeigen:
die einfache Zeile 20 Pf.
Reklamen:
die Zeile in 1. Spalte 50 Pf.

Abend-Ausgabe. Nr. 219.

Meber, Samstag, den 15. Mai 1909

XXXIX. Jahrgang.

Zur Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal.

„König Oskar ist da.“
Kaiser Friedrich wie lebend um sich sah,
Ein leuchtend Bildnis hängt an der Wand:
Sein Bildnis von Angelis Meißerband,
Orangeband, Orden, Helmbuschhüter,
Pasewalker Kürassier,
Er blickt drauf hin und den Blick sie versteht:
„So soll mich König Oskar sehn.“

Und sie legen ihm Koller und Kürass an,
Aufrecht und hager und todesfahl —
König Oskar tritt in den Marmorfaal.
Spröden will er, er kann es nicht,
Ein Tränenstrom seinem Aug' entbricht,
Da steht sein Freund in des Jammers Joch
Gebrochen und doch ein Kaiser noch:
Den Pallasch zur Seite, den Helm in der Hand,
Kaiser Friedrich vor König Oskar stand.

(Als „Besuch des Königs Oskar von Schweden,
Kaiser Friedrichs letzte Begegnung“ von Theodor Fontane.)

Den Pallasch zur Seite, als Pasewalker Kürassier — so auch soll fortan Kaiser Friedrichs erzenes Standbild die Stadt Meber zieren. Aber so wie er im vollkräftigen Leben war und in Schlachtentagen: hoch zu Ross. Morgen, kurz nach 12 Uhr 30 wird auf dem von bewimpelten Fahnenmasten umgebenen, mit Pflanzen geschmückten Platz vor dem Reichsbaugebäude die Feier der Enthüllung des Denkmals vor sich gehen, in Gegenwart des Prinzen August Wilhelm von Preußen, des vierten Kaiserjüngers, und des Statthalters Grafen Wedel und Staatssekretärs Jörn von Bunsack.

Einem jeden, der sich in

das Lebensbild Kaiser Friedrichs

vertieft, muß diese hehre Gestalt, der warmherzige, milde Mensch und edle Fürst und dabei doch tapfere, kühne und mit Selbsterrntalenten begabte Heerführer, dem deutschen Volk sagen: Bismarck bewundern wir, aber Kronprinz Fritz lieben wir.

In der Erinnerung des deutschen Volkes lebt Kaiser Friedrich fort als die mächtigste männliche Erscheinung mit den überaus glühenden Augen. Und doch hat man den, zu dem einst Tausende und Abertausende in höchster Hoffnung emporsahen, von dessen milden Händen sie einen neuen Sonnenfrühling für das Vaterland erwarteten, vielleicht mehr vergessen, als er es verdiente. Vielleicht weil sein Stern so schnell erlosch, weil er über dem Kaiserthron nie zum vollen großen Reuchten gekommen ist?

Das Genie zwingt die Daseinsstrahlen, sich auf ihm zu vereinigen. Auf den Fingern vereinigen sie sich durch die Geburt, und sie Winnen und sollen ihn bilden. Des Prinzen und nachherigen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (wie Kaiser Friedrich vor seiner Thronbesteigung hieß) Entwicklung fällt in die schwersten Jahre Preußens und Deutschlands, aber auch in die glorreichsten Jahre des Wiederaufstehens eines starken deutschen Reiches. Am 18. Oktober 1831 wurde Prinz Friedrich Wilhelm geboren, am 18. Gedanktag der Leipziger Völkerschlacht. Sein Vater (damals Prinz von Preußen) war ein Mann, wie man weiß, der Völkingssohn der Königin Luise. Seine Mutter, Prinzessin Auguste, war die Enkelin von Goethes Freund und Schwager, Großherzog Karl August von Weimar. An dem damaligen Mittelpunkt der Kunst und des geistigen Lebens überhaupt in Deutschland war die Prinzessin aufgewachsen, und mit dem Dichterstirnen Goethe blieb sie bis zu dessen Tode im Briefwechsel. Während der Vater den Sohn nach preussischer Art vor allem zu einem ritterlichen, kernhaften Soldaten zu erziehen trachtete, war es die Mutter, die das Bärtliche in ihm auch hegte und groß jagte. Als sein wichtigster Erzieher, den er auf Veranlassung der Mutter erhielt, ist zu nennen der später zu großer Berühmtheit gelangte Archäologe Ernst Curtius, der Freund Emanuel Geibels. Von jenen, denen die militärische Erziehung des Prinzen obgelegen hat, ist der Hervorragendste der ihm im Jahre 1855 als Adjutant beigegebene damalige Oberst Helmuth v. Moltke, der spätere Feldmarschall. Es ist interessant zu hören, daß infolge der künstlerischen Neigung des jungen Friedrich wie im Elternhause Goethes in dessen Hause — wenigstens während der Fastenzeit — eine Bühne errichtet wurde, auf der der Prinz und seine Freunde Aufführungen veranstalteten.

Dann kamen die schweren Gärungszeiten unseres Vaterlandes, schwere Zeiten auch für die königliche Familie: In der Nacht des Jahres 1848 mußte der Vater des Prinzen seine Familie verlassen, um sich zu seiner persönlichen Sicherung nach Potsdam zu begeben. Jene Zeiten legten aber auch bei dem Prinzen den Grund zu der später so oft geäußerten und verteidigten Überzeugung von der Notwendigkeit einer Volksvertretung im jetzigen Staatswesen. Ende 1848 finden wir den Prinzen in Bonn studierend, wo er mit Unterbrechungen bis Ende des Wintersemesters 1851-52 bleibt. Größere Reisen, bis nach Göttingen, fallen zwischen diese Studienzeit. Von der Reise

nach England brachte der Prinz einen tiefen Eindruck mit von der damals elfjährigen Prinzessin Viktoria, der Tochter der Königin Viktoria und ihres Prinzgemahls Albert von England. Am 25. Januar 1858, also nach einer Wartezeit von ungefähr sieben Jahren, fand dann in London die Vermählung des Prinzen mit der Prinzessin Viktoria statt. Die Politik war gleichfalls für die Verbindung gewesen.

Wir übergehen nun eine Reihe von Jahren, die Friedrich Wilhelm ein inniges Familienglied schenken, aber ihm auch eine Reihe schwerster innerer und äußerer Konflikte brachten, die sich aus seiner anfänglichen Aversion gegen die Politik von „Blut und Eisen“ ergaben. Am 2. Januar 1861 war König Friedrich Wilhelm IV. kinderlos gestorben, der Vater unseres Prinzen war König geworden und damit Prinz Friedrich Wilhelm Kronprinz. September 1862 erfolgte die bedeutungsvolle Berufung Bismarcks. Der Kronprinz unterließ es auch während dieser Zeit nicht, so wie mit hervorragenden Männern auf anderen geistigen Gebieten auch mit bedeutenden Politikern Verkehr zu pflegen. Von den öffentlichen Angelegenheiten zog er sich jedoch eine Zeitlang zurück.

Dann begannen die Kriege. Und Kronprinz Friedrich Wilhelm eilte herbei, dem Vaterlande seine ganzen Kräfte zur Verfügung zu stellen. Den dänischen Krieg machte er als Beirat Wrangels mit, 1866, in der Schlacht bei Königgrätz, bewies er sich aber zum ersten Male voll die strategischen Talente des Kronprinzen. Er hatte klar übersehen, daß eine Vereinigung mit dem im Kampfe befindlichen Truppen Friedrich Karls nicht mehr rechtzeitig möglich war. So griff er als Führer der zweiten Armee geradeaus an, hinter dem rechten Flügel der Oesterreicher, den Grund in den Schwamm zu tauchen. Und hier, bei Königgrätz, bewies er sich als ein Mann, der seine Truppen den Marsch über die verregneten Straßen so schnell benutzte. 49 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren an dem Tage die Oesterreicher, die Preußen nur 9000 Mann. Und nach dieser Schlacht bewies sich auch deutlich wieder einmal die Geistesklarheit und Seelenstärke des Kronprinzen. Er allein war es, der dem Manne, dessen Ansichten er bisher bekämpft hatte, Bismarck, beistand, als der König die von Oesterreich gestellten und von Bismarck als gut anerkannten Bedingungen nicht zugeben wollte. Und er war es denn auch, der den König umstimmte. Ein Wort Bismarcks aus dem Jahre 1868 sagt diesbezüglich: „Der Kronprinz war der einzige verständige Mensch im Hauptquartier zu Nikolzburg, der mir beigegeben und sich namentlich dem Begehren von Landesabtretungen Oesterreichs widersetzt hat.“

Nach wenigen Jahren aufbauender Friedensarbeit, an der sich nach Möglichkeit auch der Kronprinz beteiligte, sollte dann der deutsch-französische Krieg die Welt wieder erschüttern. Der Kronprinz war mit Bismarck vollkommen einer Meinung von der nunmehrigen unbedingten Notwendigkeit des Krieges. In dem Kriege wurde der Kronprinz Führer der 3. Armee. Und als solcher sah ihn die Welt in dem höchsten Glanze seiner militärischen Taten. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, auf alle Kämpfe und Schlachten, die der Kronprinz hier ausfocht oder an denen er teilnahm, einzugehen. Geung sei uns an der Hervorhebung des Wichtigsten. Das Gefecht bei Weisungen mit der zahlreichen Erstürmung des Geißberges und die Schlacht bei Wörth gegen Mac Mahon wurden von den Truppen des Kronprinzen allein geführt, und zwar endeten beide, wie bekannt, mit dem Siege der Deutschen. Militärische Berichte erzählen uns von der Besonnenheit, Ruhe und Kaltblütigkeit des Kronprinzen während des Kampfes, und daß manche entscheidende Wendung besonders der Wörther Schlacht gerade dem zu verdanken sei. Er war eben ein Mensch, in dem vollkommene Harmonie lebte. Und doch war es gerade am Abend des Sieges von Wörth, wo der tapfere Feldherr zu Gustav Freitag, als er sich mit diesem allein fand, sagte: „Ich verabscheue dies Gemetzel, ich habe nie nach Kriegsehren gestrebt. Ohne Reich hätte ich solchen Ruhm jedem andern überlassen, und es wird gerade mein Schicksal, aus einem Krieg in den andern, von einem Schlachtfeld über das andere geführt zu werden und in Menschenblut zu waten, bevor ich den Thron meiner Väter besteige. Das ist ein hartes Los!“ — „Dafür mögen Sie als König im Segen des Friedens regieren!“ antwortete Freitag. — Weiter war noch der Kronprinz u. a. beteiligt bei den Operationen gegen Sedan und der Eernerung von Paris. Nach der Einnahme von Metz ernannte ihn der König in Anerkennung seiner militärischen Verdienste — neben dem Prinzen Friedrich Karl — zum Feldmarschall.

Nach dem Kriege bewährte sich die edle Menschlichkeit des Kronprinzen besonders, indem er sein Möglichstes tat, die Wunden, die der Krieg dem deutschen Volke geschlagen, durch Stiftungen für die Hinterbliebenen etc. zu heilen. Und wir finden ihn auch sonst in seinem Amte als Kronprinz überall tätig, überall wo er hinkommt, einen milden verführenden Glanz verbreitend. Auch dem Esak staltete er in den achtziger Jahren einen Besuch ab.

Dann sind die Tage gekommen, die dem Kronprinzen den Namen des großen Dulders gegeben haben. Anfang Januar 1887 schon begannen die Anzeichen der Krankheit, die sich schließlich entgegen der Meinung des englischen Arztes Madenzie als Kehlkopfkrebs erwies, und die dem Kronprinzen und nachherigen Kaiser eine ununterbrochene Reihe qualvollsten Leidens brachte, das er aber standhaft ertrag, bemüht dabei immer noch seinen Pflichten nachzukommen und sogar seiner Umgebung Beforgnis durch stille Heterkeit zu zerstreuen. Am 9. März starb Kaiser Wilhelm. Schwerkrank schon folgte ihm Friedrich Wilhelm als Friedrich III. auf dem Thron. Und doch begann er mit der Kraft eines eisernen Pflichtbewußtseins sein neues Amt. Die Erlasse an das Volk und an den Kanzler waren von ihm persönlich entworfen. Gener an den Kanzler endete: „Möge es mir beschieden sein. . . Deutschland und Preußen zu neuen Ehren in friedlicher Entwicklung zu führen. Unbekümmert um den Glanz ruhmbringender Großtaten, werde ich zufrieden sein, wenn dereinst von meiner Regierung gesagt werden kann, sie sei meinem Volke wohlthätig, meinem Lande nützlich und dem Reiche ein Segen gewesen.“ In intensiver Arbeit widmete sich nun der neue Kaiser den Regierungsgeschäften. Wie stark auch dann noch, als der Tod ihm auf dem Angesicht geschrieben stand, die innere Kraft in ihm war, das beweist der Moment des Besuchs König Oskars von Schweden am 12. Juni 1888, was dann die große Seelenheilung ist und ohne besonderen Todesstampf den Duldertod. „Derne leiden, ohne zu flagen!“ das war sein Grundgesetz gewesen. Die Worte, die er einst dem Sohne und Nachfolger „als das Einzige, was er ihn noch lehren könne“ aufgeschrieben.

Man hat nichts weiter hinzuzufügen, wenn man von dem Leben Friedrichs III. auch nur so knappe Umrisse gegeben hat, wie es uns vergönnt war. Nichts hinzuzufügen, warum ihm so die Liebe und Verehrung nicht nur aller, die mit ihm zusammen kamen, sondern überhaupt zu seinen Lebzeiten des gesamten deutschen Volkes wurde: Er war ein Herrscher von unermüdlicher Tatkraft, klarem Geiste, der wachte, wo etwas schiefte, und von höchstem Seelenadel. Schon der Prinz und erst recht der Kronprinz haben genugsam diese Tugenden bewiesen. Daß der Kaiser sie nur so kurze Zeit zum Wohle unseres Volkes aben konnte — darüber wollen wir heute nicht rechten.

Die Vorgeschichte des Denkmalbaues

begann Mai 1899 mit einem Gespräche einiger patriotischen Männer, in dem der Gedanke ausgetauscht und lebhaft erörtert wurde: dem Kaiser Friedrich in Meber ein Denkmal zu errichten. Besonders war es der Kaufmann Gasparowski, der von der Zeit an sich unermüdlich um die Sache betätigte. Doch folgte man dem Räte des damaligen Bezirkspräsidenten Freiherrn von Hammerstein, bei dem am 24. desselben Monats eine diesbezügliche Sitzung stattfand: Angesichts der bereits in die Wege geleiteten Gründung eines Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. in Straßburg noch ein Jahr zu warten. Inzwischen ist, daß der erste Beitrag, der nach Ablauf dieser Zeit eingezahlt wurde, eine größere Summe des Meberer Vereins „Concorde Meßine“ war. Festere Form gewannen die Bestrebungen erst Oktober 1903, wo sich die verschiedenen Ausschüsse bildeten. Den Vorsitz über den Ehrenauschuss übernahm der damalige kommandierende General des 16. Armeekorps, Erzelenz Sitber, den Vorsitz über den geschäftsführenden Ausschuss Kommerzienrat Th. Müller. Das Schriftführeramt wurde Kaufmann Gasparowski übertragen. Nachdem darauf Januar 1904 der Aufruf an die Meberer Bürgerchaft zur Stiftung von Beiträgen ergangen war, zeichneten besonders namhafte Summen Graf von Zepelin-Ulfhausen (der Nachfolger des Freiherrn v. Hammerstein als Bezirkspräsident) Kommerzienrat Th. Müller, die Bankdirektoren Müller und Bequer, Stadtarzt Lützer, Dr. Christel, Kaufmann Gasparowski, Kaufmann Veiser u. a. m. Dann fanden auch im Laufe des Jahres 1904 verschiedene Konzerte und sonstige Veranstaltungen zu Gunsten des Denkmals statt. Kommerzienrat Müller legte jedoch Ende 1904 sein Amt als Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses nieder. Durch den Bezirkspräsidenten wurde darauf Gymnasialdirektor a. D. Geh. Reg.-Rat Herrmann veranlaßt, den Vorsitz zu übernehmen. Nun wurde eine lebhaft tätige Entfaltung: Es wurden Ortsgruppen des Ausschusses in Lothringen gegründet, ferner ergingen Aufrufe an die patriotischen Vereine. Wiederrum gingen namhafte Beiträge ein und zwar besonders von Königl. Landrat a. D. von Daniel, Staatsrat Erzelenz G. von

Jaunez, Dr. May von Jaunez und Rittmeister Kemmen in Oberhomburg. In hervorragender Weise betätigte sich dann um die Sache der neue kommandierende General des 16. Armeekorps, der Nachfolger Sitbers, Erzelenz von Wittwiz und Nassron. Er stiftete nicht nur selbst hohe Beiträge, sondern war auch bei seinen zahlreichen Bekannten, besonders in seinem früheren Garnisonort Halle a. S. für die Klasse zum Denkmalbau. Jede mögliche Förderung ließ auch Graf Zepelin der Sache zuteil werden. Die Stadt Meber stiftete unter dem damaligen Bürgermeister Justizrat Stroever 10 000 Mark. Syndikatsdirektor Trappe und Kaufmann Veiser warben mit großem Erfolg bei den Logen Deutschlands. Justizrat Teufsch warb bis in Fürstentum. Theaterdirektor Brucks veranstaltete eine Festvorstellung zum Besten des Denkmalsfonds. Und so geschah noch manch anderes mehr. Aus reiner, leerer, hoher Phrasen wird auf der Welt keine Sache. Die Geister erinnerten sich hier wieder, wer, was und wie Kaiser Friedrich, unser Fritz war. Und man kam von allen Seiten und gab Kommerzienrat Heister übernahm es, auf eigene Kosten Grundstein und Fundament zu legen. Sein Erbe und Schwager, Baunternehmer Schwepfeler, hat die Aufgabe jetzt durchgeführt.

Und so finden wir nun das Ergebnis all dieser Arbeit,

das Denkmal,

fertiggestellt. Der Sockel des Denkmals besteht aus Gefreiser Granit (Gefrees, im bairischen Fichtelgebirge). Auf drei treppenförmig aufeinandergelegten Platten erhebt sich der längliche Hauptsockel (ein rechtwinkliges Parallelepiped). Auf dessen Schmalseite nach dem Prinzen Friedrich Karl Tor an in erhabenen Buchstaben „Friedrich“ Namens ist goldfarben. Auf der Längsseite nach der Reichsbank ist das Meber Wappen, auf der andern Seite das Lothringer Wappen eingemeißelt. Das Reiterstandbild selber ruht auf dem Fuß des Pferdes in senkrechter Linie bis zur Höhe der Helmplatte des Reiters 4 Meter 50. Der Kaiser, wie bemerkt, in der Uniform der Pasewalker Kürassiere, auf dem Pferde stehend, hält in der Linken Hand die Zügel, in der in die Seite gestützten Rechten den Marschallstab. Das Pferd ist im Schreiten begriffen. Die Front des Denkmals geht nach der Almetallee zu. Das Standbild ist aus echter Bronze. Der Sockel weißgrau. Das Ganze wird von einer niedrigen Einfassung, bestehend aus einer roten Steinhauer, auf der durch Ketten verbundene Pfosten aus gleichem Stein stehen, umgeben.

Das Festprogramm

Bei zur Orientierung unserer Leser nachstehend wiedergegeben:

Am 12 Uhr erfolgt die Absperrung des Festplatzes durch Militärkordon. Es wird gebeten die Tribünenplätze bis spätestens 12 Uhr einzunehmen. Sämtliche teilnehmenden Vereine versammeln sich um 11 Uhr vor dem alten Bahnhofs, nehmen dort Aufstellung und betreten geschlossen den Festplatz. Alle Plätze müssen bis spätestens 12 Uhr eingenommen sein. Jeder Festgast, mit Ausnahme der Spitzen der Behörden, muß im Besitze einer Festkarte sein. Es wird gebeten, den Anordnungen der mit Armbinden versehenen Herren Festordnern Folge zu leisten.

Am 12,33 Uhr trifft Prinz August Wilhelm auf dem Hauptbahnhof hier ein und fährt sofort zum Festplatz, wo die Begrüßung stattfindet. Nachdem der Prinz dann im Kaiserzelle Platz genommen hat, beginnt die Feier mit dem von den vereinigten Männergesangsvereinen unter Begleitung der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 174 gesungenem Viede „Die Stimmen rufen des ewigen Ehre“ von Beethoven, den der Königl. Musikdirektor Herr Meister in seiner Eigenschaft als städtischer Musikdirektor dirigiert. Darauf hält der 1. Vorsitzende des Ausschusses Gehelmer Regierungsrat Herrmann die Festrede. Anschließend fällt die Hülle vom Denkmal, zu dessen Füßen dann die gestifteten Kränze niedergelegt werden. Der Bürgermeister von Meber übernimmt hiernach das Denkmal in städtische Obhut. Die Versammlung singt die Nationalhymne. Der zweite Chor der vereinigten Gesangsvereine „Frühlingsgruß an das Vaterland“ von Nachner erklingt, ebenfalls mit Orchesterbegleitung unter Leitung des Dirigenten von „Meber Niedertranz“ Herrn Tesche. Mit der Abfahrt des Prinzen zur Bahn schließt darauf die Feier.

Diejenigen Herren, welche an einem zu Ehren des Schöpfers des Kaiser Friedrich-Denkmal Herrn Bildhauer Dorrenbach am morgigen Sonntag, abends 7 Uhr im Hotel „Terminus“ stattfindenden Festessen sich beteiligen möchten, werden ergeblich gebeten, dies dem geschäftsführenden Ausschuss a. S. d. Herrn Gehelmer Regierungsrat Herrmann, Alfeldstraße 4 bis, bis spätestens Sonntag früh mittelfen zu wollen. Das trockene Gedeck kostet 4 Mk.

Hermann Schwarz

Römerstr. 4-6.

Hamburger Engros-Lager

Römerstr. 4-6

Kleiderstoffe

- 1 Posten **Blusenflanelle**, mod. Streifen u. Karreaus in engl. Geschmack Meter **85 Pfg.**
- 1 Posten **Blusenflanelle**, reine Wolle, für engl. Hemdenblusen Meter **1.25 Mk.**
- 1 Posten **Kostümstoffe**, für Schneiderkleider geeignet Meter **1.85 Mk.**
- 1 Posten **Satin-Direktore**, Ia. Qualität, 110 cm breit Meter **1.65 Mk.**
- 1 Posten **Schotten** für Kinderkleider u. Blusen, doppelbreit, Meter 85, 78, **65 Pfg.**
- 1 Posten **Schotten**, prima Qualität, auch blau-grüne Karreaus Meter **1.25 Mk.**

Kleiderstoff-Reste enorm billig.

Seidenstoffe

- 1 Posten **Taffet-Rayé** reine Seide, in eleganten Streifen **1.55 Mk.**
- 1 Posten **Taffet-Mousseline** reine Seide, denkb. gr. Farbensort. m 1.75, **1.65 Mk.**
- 1 Posten **Damassé-Jackenfutter** grosses Farbensortiment Meter **1.95 Mk.**
- 1 Posten vorzügliche **Tussorseide** gemustert **2.25 Mk.**

Seiden-Reste enorm billig.

Gelegenheit!

Aussergewöhnlich billiges Angebot!

Grosse Posten in Wasch-Blusen

1 Posten **Damenblusen** Serie I **1³⁵**
in weissem Batist mit hübscher Stickerei

1 Posten **Damenblusen** Serie III **2⁹⁰**
aus weiss. Batist m. Valenciën-Einsätzen, sehr schön

1 Posten **Damenblusen** Serie II **1⁸⁵**
aus weissem Mull, mit schöner Stickerei

1 Posten **Damenblusen** Serie IV **4²⁵**
a. weiss. Batist m. reich. Stick. u. Entredeuxins

Gelegenheit!

Nie wiederkehrend!

Diese Posten bieten eine aussergewöhnliche Kaufgelegenheit.

Waschstoffe

- 1 Posten **Mousseline**, Imitation mit Bordüre Meter **28 Pfg.**
- 1 Posten **Mousseline**, Imitation mit Bordüre Meter **40 Pfg.**
- 1 Posten **Mousseline**, Halbwole Meter **65 Pfg.**
- 1 Posten **Blusen-Zephyr**, elegante Streifen Meter **55 Pfg.**
- 1 Posten **Blusen-Zephyr**, auch für Herrenhemden Meter **58 Pfg.**
- 1 Posten **Blusen-Zephyr**, doppelbreit, waschecht Meter **98 Pfg.**
- 1 Posten **Chemise** für Herrenhemden und Blusen Meter **65 45 Pfg.**
- 1 Posten **Blumetles** und **Mulle à jour** weiss, Meter 85, 78, **58 Pfg.**

Waschstoff-Reste enorm billig.

Halbfertige Konfektion

- 1 Posten halbfert. **Pariser Leinen-Roben** handgestickt unter Preis von **30.00 Mk.** an.
- 1 Posten halbfert. **Batist-Roben** mit reicher Stickerei von **8.75 Mk.** an.
- 1 Posten halbfert. **Tull-Roben** mit reicher Bändchen-Garnitur schwarz und weiss von **8.75 Mk.** an.
- 1 Posten halbfert. **Japon-Roben** mit reicher Stickerei und Einsätzen **13.50 Mk.**

1 Posten **Blusenseide** eleg. Karos u. Streif. Taffet u. Louisiana-fonds jetzt Meter **1.65 Mk.**

2 Posten **Seidenstoff-Reste** Serie I **95 Pfg.**

2 Posten **Seidenstoff-Reste** Serie II Meter **1.35 Mk.**

1 Posten **Blusen-Seide** eleg. Karos u. Streif. nur solide Qualität. Meter **1.95 Mk.**



Das ist die höchste Zeit!

1000 und Tausende Leute kaufen und tragen die prachtvollen

Stella-Imitations-Diamanten

zu dem Spottpreise von

75

Pfennig

per Stück.

Sensationell!

Sensationell!

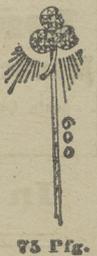
Grosse Auswahl in Ringen, Broschen, Ohrringen, Cravattennadeln, Hutnadeln, Colliers, Zigaretten Dosen, Manschettenknöpfe, Herrenketten, Damenketten, Armbänder etc. Kämmen, 1 ganze Garnitur 3 Stück **75 Pfg.**

Geschäftseinrichtung ist preiswert zu verkaufen.

Auswärts wohnende! Senden Sie uns 2.25 M. und Sie erhalten 3 Stück prachtvolle Schmuckgegenstände nach Ihrer Wahl oder per Nachnahme. Bei 60 Pfg. Porto können wir auch 10 Stück senden!

Stella-Diamond Co.

23, Römerstrasse METZ Römerstrasse 23.





Kaufhaus

Günstiger Einkauf

bedingt heute die Lebensfähigkeit jeden Geschäft's.

Abteilung fertiger Herren-Garderoben

Parterre Gartenstrasse Nr. 29.

Herren-Anzug

haltbarer Cheviot und Kammgarn, tadellose Passform Mk. 6⁸⁵ 9⁷⁵

Herren-Anzug

englischer gestreift, vornehmster Passform, aparte Anmusterung, 13⁷⁵ 18⁵⁰ Mk.

Herren-Anzug

Ersatz für feinste Massarbeit in neuesten Stoffen. Mk. 22⁰⁰ bis 48⁰⁰

Jackett- und Gehrock-Anzüge

erprobte unübertroffene Aus- führung Mk. 28⁰⁰ bis 42⁰⁰

Bauch-Anzüge und -Hosen

grosse Auswahl.

Sommer-Paletots-Ulster

in neuesten Stoffen u. Façons Mk. 14⁵⁰ bis 38⁰⁰

Fantasie-Westen

allerneueste Geschmack Mk. 2²⁵ bis 11⁵⁰

Oberhemden

weiche oder steife Einsätze.

Sport- und Macco-Hemden

weiche Falteneinsätze Mk. 1¹⁰ bis 4³⁵



Hermann

durch besonders

vorteilhafte Abschlüsse

unter Ausnützung günstiger Konjunkturen wird der Kundschaft grosse Vorteile geboten.

Abteilung fertiger Knaben- und Schüler-Anzüge

für das Alter von 2-10 Jahren. I. Etage Nr. 29.

Blusen-Anzug

blau Cheviot, blau und grau gestreift Buxkin gemustert Mk. 2⁴⁵ 3⁷⁰

Kammgarn-Anzug

reine Wolle, Hose und Bluse ganz gefüttert, reich garniert Mk. 5⁵⁰ bis 8⁰⁰

Gürtel-Anzug

aus reinwollenem Kammgarn, braun, grau, grün und marine. Mk. 9⁵⁰ bis 13²⁵

Wasch-Anzüge

hell und dunkel gestreift, Schul- und Matrosenfaçon Mk. 1⁹⁵ bis 7⁵⁰

Ein Posten Wasch-Blusen

zum Aussuchen Mk. 0 35

Hosen

aus Resten aufgearbeitet Mk. 0.65 bis 1⁴⁵

Kommunion-Anzüge

aus prima Kammgarn. Mk. 8⁷⁵ bis 28⁰⁰
Zu jedem Anzug ein Hut gratis.

Weisse Kommunion-Hemden

mit besticktem Falteneinsatz Mk. 1⁹⁵ bis 3²⁵

Herren- u. Knaben-Stroh-Hüte

kleidsame moderne Façons Mk. 0.28 bis 4⁵⁰

Weil Metz

Gartenstrasse

Bei streng reeller Geschäftsführung sind die Preise fest und

unübertroffen billig.

Abteilung Schuhwaren

détail

Parterre Nr. 27.

Lagervorrat ca. 45 Tausend Paar.

Grösse	17/80	18/81	19/82	20/83	21/84	22/85	23/86
Schnür- und Knopf- Stiefel							
Carprilin-, Chevreau u. Rossleder	2 ²⁵	2 ⁹⁵	3 ⁷⁵	4 ⁸⁵	5 ⁵⁰	7 ⁵⁰	
Schnür- und Knopf- Stiefel							
echt Box calf.	2 ⁸⁵	3 ⁷⁵	4 ⁷⁵	5 ⁷⁵	7 ⁵⁰	8 ⁵⁰	
Schnür- und Knopf- Stiefel							
echt Chevreau.	1 ⁸⁵	2 ⁸⁵	3 ²⁵	4 ⁷⁵	5 ⁷⁵	7 ⁸⁵	9 ⁵⁰
Schnür- und Knopf- Stiefel							
echt Ziegenleder	1 ⁸⁵	2 ⁸⁵	3 ²⁵	4 ⁷⁵	5 ⁵⁰	6 ⁷⁵	9 ⁵⁰
Schnür- und Knopf- Stiefel							
weiss Lamleder	2 ⁵⁰	3 ⁷⁵	4 ³⁵	5 ⁵⁰	7 ⁷⁵	8 ²⁵	
Schnür- u. Spangen- Schuhe							
echt Ziegenleder	1 ⁸⁵	2 ²⁵	2 ⁴⁵	2 ⁸⁵	3 ²⁵	3 ⁵⁰	

Marke „Favorit“

Das hervorragendste, vornehmste und beste, was in der Deutschen Schuh-Industrie hergestellt wird.

Für Herren 12⁵⁰ Für Damen

Einheitspreis Mk. Einheitspreis

En gros Schuh-Abteilung Nr. 31

I. Etage.

Grosse Gelegenheitsposten für Wiederverkäufer.

J. Preuss-Rosenkranz

Telephon 919

Spezial-Haus für Herren-Moden-Artikel

Herren - Stroh - Hüte

in enormer Auswahl.

Reklame-Hut

neueste Form, mit verschiedenen Bändern Mk. 1,75

Echte Panama-Hüte

hochmod. Formen, 10.50 bis Mk. 35,-

Eleganter Palm-Hut

Glocken-Form Mk. 3,75

Stets das Neueste in Kravatten

Kragen und Manschetten

beste Qualitäten

Herren- und Damen- Handschuhe

in allen Arten

Herren-Hemden

in weissen und farbig, erprobte Qualitäten

In Stöcken und Schirmen stets

aparte Neuheiten

Bitte genau auf die Firma achten.

J. PREUSS-ROSENKRANZ

Goldschmiedstrasse 6-8.

Telephon 919.

Telephon 919.

Julius Jttmann

Nachfolger

Möbel-Versandhaus

METZ

Gartenstrasse 5.

Gartenstrasse 5.

Verkauf auf Wunsch zu bequemsten Ratenzahlungen. An Kaiserliche Beamte ohne jede Anzahlung. "

Diesen Sonntag bleiben die Verkaufsräume von 7^{1/2} bis 9 Uhr und von 11 bis 5 Uhr geöffnet. "